



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Christian Klingen AfD**
vom 24.11.2020

Können Mikronährstoffe Viruserkrankungen vorbeugen?

Eine Schweizer Untersuchung bestätigt, dass über 80-jährige Altenheimbewohner aufgrund der Gabe von Mikronährstoffen virusresistent reagiert haben. Unter vielen Ärzten herrscht die Meinung vor, dass eine Versorgung der bekannten Risikogruppen (Vorerkrankte, Altenheimbewohner, Pflegebedürftige) mit entsprechenden Mikronährstoffen (Vitamin D, Selen, Zink, Omega-3-Fettsäuren, Vitamin C) einen flächendeckenden Lockdown überflüssig gemacht hätte.

Sogar der Bundesminister für Gesundheit Jens Spahn bekannte, dass er Mikronährstoffe eingenommen habe und daraufhin einen milden Krankheitsverlauf gehabt haben soll.

http://www.biovis-diagnostik.eu/wp-content/uploads/Biovis_SARS-CoV-2_Praevention_DE.pdf

<https://www.infosperber.ch/Gesundheit/So-kann-das-Immunsystem-Corona-den-Gift-zahn-ziehen1>

<https://swprs.org/zur-behandlung-von-covid-19/>

Ich frage die Staatsregierung:

- 1.1 Ist der Staatsregierung die Schutzwirkung von Mikronährstoffen als Vorbeugung von Virusinfekten bekannt?..... 2
- 1.2 Hat sich die Staatsregierung mit der Schutzwirkung von Mikronährstoffen als Vorbeugung von Virusinfekten sachkundig gemacht? 2
- 1.3 Wenn nein, warum nicht?..... 2

- 2.1 Gibt es Pläne, Untersuchungen und Studien zum Thema Mikronährstoffe und deren Schutzwirkung zu fördern? 2
- 2.2 Wenn ja, wie weit sind diese Pläne gediehen? 2
- 2.3 Wenn nein, warum wird diese schonende Schutzwirkung nicht genutzt? 2

- 3.1 Wie steht die Staatsregierung zu der These, dass eine flächendeckende Versorgung von Risikogruppen (Senioren, Vorerkrankte, Altenheimbewohner) einen landesweiten Lockdown überflüssig gemacht hätte?..... 2
- 3.2 Hat die Staatsregierung zu dieser These wissenschaftliche Expertisen eingeholt? 3
- 3.3 Wenn nein, warum werden diesbezüglich kritische Stimmen nicht gehört? 3

- 4.1 Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ins Auge gefasst, falls entsprechende Impfstoffe nicht die erwartete Wirkung zeigen sollten?..... 3
- 4.2 Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ins Auge gefasst, falls entsprechende Impfstoffe riskante Nebenwirkungen mit sich bringen sollten? 3

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Antwort

des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege
vom 29.01.2021

- 1.1 Ist der Staatsregierung die Schutzwirkung von Mikronährstoffen als Vorbeugung von Virusinfekten bekannt?**
- 1.2 Hat sich die Staatsregierung mit der Schutzwirkung von Mikronährstoffen als Vorbeugung von Virusinfekten sachkundig gemacht?**
- 1.3 Wenn nein, warum nicht?**

Grundsätzlich können Mineralstoffe und Vitamine zu einer effektiven Immunreaktion beitragen. Wissenschaftlich belegt sind die Rollen von z. B. Vitamin D, Vitamin C, Folat, Vitamin B₁₂, Vitamin B₆ und Vitamin A für die Funktion des Immunsystems. Zu unterscheiden ist auch ein Mangel an Mikronährstoffen, wie z. B. an Vitaminen und Spurenelementen, welcher häufig mit Funktionsstörungen einhergeht und zur Vermeidung ungünstiger Krankheitsverläufe ausgeglichen werden sollte. Ein von unabhängigen Wissenschaftlern in klinischen Studien bewiesener eindeutiger Zusammenhang zwischen der zusätzlichen Einnahme von Mikronährstoffen ohne vorherigen Mangelzustand und eine verminderte Anfälligkeit gegenüber Viruserkrankungen ist nicht belegt.

- 2.1 Gibt es Pläne, Untersuchungen und Studien zum Thema Mikronährstoffe und deren Schutzwirkung zu fördern?**
- 2.2 Wenn ja, wie weit sind diese Pläne gediehen?**

Seitens des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (StMGP) gibt es zum aktuellen Zeitpunkt keine Pläne, Untersuchungen oder Studien zum Thema Mikronährstoffe und deren Schutzwirkung zu fördern. Forschungen zu diesem Thema sind Aufgabe der Universitäten und Hochschulen sowie der medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften.

- 2.3 Wenn nein, warum wird diese schonende Schutzwirkung nicht genutzt?**

Hierzu wird auf die Antwort zu den Fragen 1.1 bis 1.3 verwiesen.

- 3.1 Wie steht die Staatsregierung zu der These, dass eine flächendeckende Versorgung von Risikogruppen (Senioren, Vorerkrankte, Altenheimbewohner) einen landesweiten Lockdown überflüssig gemacht hätte?**

Hierzu wird auf die Antwort zu den Fragen 1.1 bis 1.3 und die dort getroffene Unterscheidung hinsichtlich des Ausgleichs eines Mangels und einem zusätzlichen Angebot von Mikronährstoffen verwiesen. Darüber hinaus ist ein wissenschaftlicher Beleg für die These einer derart weitreichenden Wirksamkeit von diätetischen Maßnahmen nicht bekannt und auch angesichts der laufenden fachlichen Diskussion zur Wirksamkeit solcher Maßnahmen wenig wahrscheinlich. Generell sollte eine bestmögliche Versorgung mit Mikronährstoffen insbesondere auch bei institutionalisierten Personengruppen und in Abstimmung mit den behandelnden Ärzten sichergestellt werden.

Zum Beispiel warnt das Bundesministerium für Gesundheit ausdrücklich vor einer Überdosierung mit Vitamin D. Hier heißt es, dass dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte bislang zur Evidenz von Vitamin D bei SARS-CoV-2-Infektionen keine publizierten Ergebnisse prospektiver randomisierter klinischer Studien vorliegen. Veröffentlichungen zu dieser Thematik lassen keine kausale Assoziation ableiten. Die nicht ärztlich begleitete Zufuhr von Vitamin-D-Präparaten birgt die Gefahr einer Überdosierung von Vitamin D. Bei einer übermäßig hohen Einnahme von Vitamin D können schwere Nebenwirkungen, wie z. B. Nierensteine und Nierenschäden bis hin zum Nierenversagen und Herzrhythmusstörungen die Folge sein. Eine nicht ärztlich begleitete Zufuhr von Vitamin-D-Präparaten sollte daher nicht unterstützt werden. Ärztinnen und

Ärzte können im Rahmen ihrer Therapiehoheit die Einnahme von Vitamin-D-Präparaten verordnen und fachlich begleiten.

3.2 Hat die Staatsregierung zu dieser These wissenschaftliche Expertisen eingeholt?

3.3 Wenn nein, warum werden diesbezüglich kritische Stimmen nicht gehört?

Das StMGP stützt sich hierzu u. a. auf die Expertise des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL).

4.1 Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ins Auge gefasst, falls entsprechende Impfstoffe nicht die erwartete Wirkung zeigen sollten?

Es wird neben der bereits erfolgten Zulassung des Impfstoffs Comirnaty von BioNTech/Pizer sowie des Impfstoffs COVID-19 Vaccine Moderna in Kürze die Zulassung weiterer Impfstoffe erwartet, die teilweise ganz unterschiedlicher Natur sind (mRNA- oder Vektor-basiert, Tot-Impfstoffe). Es ist sehr unwahrscheinlich, dass keiner dieser Impfstoffe die erwartete Wirkung hat, da für die Zulassung ja gerade dieser Wirkungsnachweis von den Zulassungsbehörden gefordert wird und für zwei Kandidaten schon erbracht wurde. Dennoch werden natürlich trotz Impfung die Infektionsschutzmaßnahmen zunächst aufrechterhalten, bis eine deutliche Wirkung der Impfungen auf das Infektionsgeschehen nachweisbar ist.

4.2 Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ins Auge gefasst, falls entsprechende Impfstoffe riskante Nebenwirkungen mit sich bringen sollten?

Sollten bei einem Wirkstoff riskante Nebenwirkungen auftreten, käme es zu einer Aufhebung der Zulassung dieses Impfstoffs.

Die laufende und systematische Überwachung der Sicherheit von zugelassenen Arzneimitteln ist in Umsetzung der Richtlinie 2001/83/EG im deutschen Arzneimittelgesetz (AMG) verankert. Demnach sind pharmazeutische Unternehmer verpflichtet, alle Nebenwirkungen an die elektronische EudraVigilance-Datenbank zu übermitteln. Für schwerwiegende Nebenwirkungen hat dies innerhalb von 15 Tagen zu erfolgen. Die Einträge in dieser Datenbank werden von den zuständigen Behörden entsprechend überwacht und bewertet. Mögliche „Signale“, also Hinweise auf mögliche (schwerwiegende) Nebenwirkungen, können somit schnell festgestellt und erforderliche Maßnahmen (z. B. Aktualisierung der Gebrauchsinformation zu Nebenwirkungen, besondere Überwachung der Impflinge, Ausschluss bestimmter Gruppen von der Impfung bis hin zur Rücknahme der Zulassung) getroffen werden.